

PRESSEINFORMATION

Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Ortsgruppe Frankenwald Ost

17.09.2018

lfd. Nr.: PI-008-2018 (3-Seiten)
Sperrfrist: keine
verantwortlich: Pressereferent der Ortsgruppe
Leonhard Crasser
für Rückfragen: eMail: familie@crasser.eu
Tel: 0 92 82 / 39 2 38
Mobil: 0160 / 909 48 7 41

Der Marmor, der einst in der Südsee entstand Ehemaliger Horwagenbruch entwickelt sich zum Bio-/Geotop

Horwagen/Bobengrün: Ein Schatzkästchen in unserer Region, der aufgelassene Horwagenbruch bei Bobengrün, war Ziel der diesjährigen Herbstexkursion der Ortsgruppe Frankenwald Ost des Bund Naturschutzes in Bayern e.V.. Geführt wurde die Gruppe aus 30 Naturschützern und Interessierten von Hilmar Wölfel, der als Ortsansässiger den Bruch wie seine Westentasche kennt.

Der sog. Deutsch-Rot-Marmor, der hier abgebaut wurde, ist einmalig in Deutschland. Dies wäre eigentlich schon Grund genug hier vorbeizukommen. Doch neben der Auszeichnung als eines der schönsten Geotope in Bayern, entwickelt sich das Steinbruchgelände mit umgebenden Areal stetig weiter zu einem wertvollen Biotop. Die zugehörige Weide der Ochsen, die früher zum Transport der schweren Steine zum Marxgrüner Bahnhof oder zur Nailaer Marmormühle gebraucht wurden, bietet seltenen Pflanzen ein zuhause. Der BN-Ortsgruppenvorsitzende Klaus Schaumberg zeigte hier die Perückenflockenblume, Augentrost, Waldschattenblume und Johanniskraut den interessierten Zuhörern. Auch Arnika kommt hier vor. Am Horwagenbruch angekommen übernahm Hilmar Wölfel, dessen Schwiegervater den Bruch bis zuletzt betrieb. 1833 wurde hier

erstmalig der Schmuckmarmor abgebaut. In der Blütezeit waren hier im Bruch 35 Arbeiter beschäftigt, der Material für die Wallhalla und andere wichtige Bauwerke in ganz Deutschland lieferte.



Hilmar Wölfel (rechts) führte in gewohnt lockerer Weise durch das Horwagengelände und erklärte u.a. den Abbau mit großen Seilsägen, die riesige Blöcke aus dem Marmor schnitt. Die entstandene senkrechte Felswand ist wie eine große Leinwand die die geologische Geschichte von 370 Mio. Jahren offenbart.

Foto: Leonhard Crasser

- Ende der PI -